



ASTRID LI, DIE BERATUNGSLEHRERIN



PATRICIA POPPE, ASTRID LI UND ASTRID WERDNIG-PIRES

Es ist mit einem lachenden Auge und einem weinenden, dass ich dieses, mein letztes «peer-mediation» Seminar in meiner Funktion als Beratungslehrerin begleitet habe.

7 Jahre sind eine lange Zeit. Viel ist geschehen und Patricia Poppe und ich, wir können zufrieden auf das Geleistete zurückschauen. Unter anderem war sicher die Einführung der «peer-mediation»-Seminare als Aus- und Fortbildung für KlassensprecherInnen und Mitglieder der SV vor 4 Jahren ein wesentlicher Schritt in Richtung Stärkung der Persönlichkeit und der «life-skills», „Werkzeuge zum guten Leben“. Um so mehr da die Fähigkeiten, die von den Kindern und Jugendlichen verlangt werden, heute nicht mehr nur das Schulische betreffen, sondern auch den Umgang mit der Gesellschaft selber, und mit all ihren Anforderungen. Diese Stärkung ist heutzutage die Essenz der Prävention, und sie wird nicht mehr nur im Bereich «Sucht- und Drogen» angesiedelt.

In der Tat stellte sich schon sehr schnell nach meinem „Amtsantritt“ heraus, dass die einfache Funktion des „zur-Seite-stehens“, wenn ein Schüler Probleme mit Drogen hat, überholt war. Es ging darum, ein Konzept zu entwickeln, was Schülern ermöglichen sollte, Fähigkeiten zu erkennen und zu erlernen, nicht nur Drogen und/oder Sucht zu widerstehen, sondern die ihnen auch erlauben sollten, im täglichen Leben ihre Unabhängigkeit von Gruppen- und Freundesdruck zu bewahren und sich zu einer starken, hoffentlich integren Persönlichkeit zu entwickeln.

Das «peer-mediation» Klassensprecherseminar, entwickelt von der Mediatorin Ursula Caser, ist meines Erachtens ein Angelpunkt unserer Bemühungen. Und wenn ich an die Begeisterung der diesjährigen 6. und 7. Klässler denke, und an die der älteren Jahrgänge, so kann ich nur hoffen, dass Idealismus und Engagement an unserer Schule weiterhin keine leeren Worte sein werden.

Was mich betrifft, ich sage «Danke schön», erstmal allen Schülerinnen und Schülern, die mich so lange begleitet ha-

ben, aber auch Danke, liebe Patricia für die wertvolle Zusammenarbeit in all den Jahren und für die Freundschaft, die sich daraus entwickelt hat,

Danke auch an Fr. Caser für ihren unermüdlichen Enthusiasmus und ihre schier unerschöpfliche Kapazität jedes Seminar neu zu gestalten, Danke auch der Quinta und seinem Verwalter, Armin Pircher: ohne die Quinta wäre sicher alles nur halb so schön gewesen.

Danke auch an Fr. Werdnig-Pires, die sehr wahrscheinlich meine Arbeit weiterführen wird und sie hoffentlich mit neuen Impulsen und neuen Ideen ausstatten wird.

Dank aber auch an Fr. Dr. Fuchs und an den Vorstand, die von Anfang an dieses Projekt ohne wenn und aber unterstützt haben.

Ob ich neue Pläne habe? Oh ja! Ich mache zur Zeit eine Ausbildung als Yogalehrerin und wünsche mir, dass es mir möglich sein wird, dieses Wissen nächstes Jahr an der Schule weiterzugeben. So schließt sich der Kreis: ich hoffe sehr wieder mit Schülern „anders“ zusammenarbeiten zu können. Bis bald!